

Wo ein Wille ist, ist auch eine Open Library

In Grosshöchstetten (BE) setzte die Leiterin der Gemeindebibliothek verlängerte Öffnungszeiten durch. Der Pionierbetrieb stösst in der Branche auf Interesse.

THOMAS RÖTHLIN, FREIER JOURNALIST

Nicole Lehmann, die Leiterin der Gemeinde- und Schulbibliothek Grosshöchstetten, liest nicht nur unzählige Bücher und bespricht sie in ihrem Blog*, sondern auch Bibliosuisse INFO. Vom Artikel über die verlängerten und unbedienten Öffnungszeiten der Stadtbibliothek Chur in der allerersten Ausgabe 1/19 war sie dermassen angetan, dass sie dem Gemeinderat eine Kopie davon ins Fächli legte. «Die erste Reaktion war: Das kannst Du vergessen», erinnert sich Nicole Lehmann. Doch sie liess nicht locker, holte Offerten für Hard- und Software ein, ging auf Geldsuche und musste die Behörden der Berner Gemeinde davon überzeugen, dass eine Open Library keine Sparmassnahme ist, indem die bedienten Ausleihzeiten eingeschränkt werden.

Lehmans Bemühungen fruchteten: Nach den Sommerferien 2020 eröffnete die Open Library Grosshöchstetten mit täglichen Öffnungszeiten von 6 bis 23 Uhr (wegen der Coronavirus-Massnahmen wurden sie im Dezember vorübergehend eingeschränkt, sprich der Zwangsschliessung von Läden ab 19 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen angeglichen). Für einen Aufpreis der Jahresgebühr von 10 Franken kann man also quasi rund um die Uhr Medien ausleihen und zurückgeben (max. 10 gleichzeitig bei einem Bestand von 12000). Davon machen aktuell 140 Personen Gebrauch (von insgesamt rund 700 Nutzerinnen und Nutzern). Um die 80 Eintritte pro Woche von früh bis spät zählt die Bibliothek.

Ein doppelter Quantensprung

Die Open Library ist für Grosshöchstetten ein doppelter Quantensprung, weil in der Bibliothek, die in einer denkmalgeschützten ehemaligen Scheune domiziliert ist, gleichzeitig die Selbstausleihe eingeführt wurde. «Vorher hatten wir das nicht und verzeichnete in Spitzenzei-

ten bis zu 1700 Verbuchungen innerhalb von 2¼ Stunden», erzählt Nicole Lehmann. So lang ist die Bibliothek auch heute an drei Nachmittagen bedient geöffnet (plus zwei Stunden an einem Morgen). «Wenn da noch jemand ein Abo löste, mussten die Leute bis zur Eingangstür anstehen». Dank der Open Library und der Selbstverbuchungsstation haben Lehmann und ihre drei Mitarbeiterinnen (Gesamtpensum knapp 90 Stellenprozent) jetzt mehr Zeit für die Kundenberatung. Daneben fallen aber natürlich Backoffice-Arbeiten wie die Kontrolle und das Versorgen von zurückgebrachten Medien an. Und während der bedienten Öffnungszeiten nutzt erst eine Minderheit die Selbstausleihe.

40000 Franken investierte die Bibliothek in das Selbstverbuchungssystem und in die Schliessanlage. An der Finanzierung beteiligten sich der Kulturförderungsfonds (Swisslos-Gelder) des Kantons Bern und der Förderfonds der Berner Kantonalbank. Sämtliche Medien mussten mit RFID-Etiketten versehen werden. Die gleiche Technologie löste den Barcode auf der Bibliothekskarte ab, mit der sich via Kartenleser beim Eingang die Tür kontaktlos öffnen lässt.

Selbstverantwortung und Regeln

Die Nutzung der Open Library ist mit viel Selbstverantwortung verbunden. Die Neukund*innen erhalten deshalb eine persönliche Einführung. Ihnen wird erklärt, wie der Zugang funktioniert und dass der Badge nicht übertragbar ist. Dass das Licht automatisch an- und ausgeht. Dass von anderen Personen zurückgebrachte Medien nicht sofort wieder ausleihbar sind, weil sie vielleicht bereits reserviert wurden. Dass die Kaffeemaschine benutzt werden darf. Und dass die Bibliothek aufgeräumt zu hinterlassen ist. Die Kund*innen bestätigen per Unterschrift, dass sie diese Regeln ver-



Liess nicht locker, bis Grosshöchstetten eine Open Library hatte: Nicole Lehmann.

Mit der Bibliothekskarte lässt sich die Tür öffnen. (Fotos: Thomas Röthlin)

standen haben. «Probleme hatten wir bisher keine», berichtet Nicole Lehmann.

Dafür Publicity. Die Berner Zeitung widmete der ersten Open Library im Kanton, diesem «Pionierbetrieb», eine ganze Seite. Bibliothekar*innen aus der ganzen Deutschschweiz fahren für eine Besichtigung nach Grosshöchstetten. Nicole Lehmann referiert in Aus- und Weiterbildungskursen. Die ehemalige Werberin freut sich über die grosse Resonanz und hofft, der Branche zeigen zu können, dass sich die Einrichtung einer Open Library auch für kleinere Bibliotheken lohnt.

» herzensangelegenheitbuch.blogspot.com